

Als Freemover nach Trondheim

Simon Klein

Fakultät für Physik, Georg-August Universität Göttingen

Erfahrungsbericht meines Auslandsstudiums als Freemover-Student an der NTNU Trondheim (<http://www.ntnu.no/>) in Norwegen vom 27.07.2008 bis 13.07.2009.

Vorbereitung:

Für mich stand eigentlich schon recht lange fest, dass ich während meines Studiums ein Jahr im Ausland verbringen möchte und auch die Wahl Norwegen, speziell Trondheim hat sich fest in meinem Kopf verankert nachdem ich in mehreren Urlauben das Land im Norden kennen gelernt hatte und aufgrund des Reichtums Norwegens von guten Studienbedingungen gehört hatte.

Trondheim hatte ich nicht wegen spezieller Kurse ausgewählt, die ich in dem Jahr an der NTNU belegen wollte, sondern aufgrund der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtung. „Irgendwas interessantes und für das Physikstudium nützliches würde es dort schon geben“, dachte ich mir.

Zuerst versuchte ich, etwas spät, einen Erasmusplatz der chemischen Fakultät zu ergattern, aber nachdem alle bereits vergeben waren, meldete ich mich enttäuscht für einen Platz in Uppsala/Schweden an der physikalischen Fakultät an. Kurz danach fand ich bei genauerer Recherche hingegen heraus, dass ich mich an der NTNU in Trondheim auch eigenständig, ohne an einer Erasmus-Partnerschaft teilnehmen zu müssen, bewerben kann, was ich auch prompt am 20.05.2008 noch kurz vor Fristende am 01.06.2008 tat. Mein spätes Bewerben führte dazu, dass ich ebenfalls erst spät eine definitive Zusage erhielt, welcher ich mir nach mehreren Telefonaten mit dem internationalen Büros in Trondheim hingegen recht sicher sein konnte, da man mir sagte, dass sie mehr als 90 % der Bewerber annehmen würden. Ende Juni, 4 Wochen vor Beginn des Sommersprachkurses, für den ich mich zeitgleich mit der Studienbewerbung beworben hatte, erhielt ich schließlich eine Zusage für den Studienplatz an der NTNU, ein Zimmer im Wohnheim und einen Sprachkursplatz für den 3-wöchigen Sommersprachkurs vor dem eigentlichen Beginn der Vorlesungen.

Anreise:

Es gibt mehrere, unterschiedlich teure und umständliche Möglichkeiten nach Trondheim zu reisen. Da zwischen meiner letzten Klausur in Göttingen und dem Beginn des Sprachkurses nur wenige Tage lagen, blieb mir nur die Alternative Flug übrig und so reiste ich für rund 170 Euro mit NUR 15 kg Gepäck mit SAS (Scandinavian Airlines) von Hamburg über Kopenhagen und Oslo nach Trondheim. SAS (www.flysas.com) fliegt von vielen deutschen Städten manchmal sogar mehrmals täglich nach Oslo oder Kopenhagen, von wo es Anschlussflüge direkt nach Trondheim gibt. Generell würde ich von SAS abraten, da es die teuerste Fluggesellschaft ist und man am wenigsten Gepäck (nur 15 kg) mitnehmen kann. Will man fliegen, dann wählt man eher Norwegian (www.norwegian.no), welche ebenfalls von mehreren deutschen Flughäfen nach Oslo und weiter nach Trondheim fliegen. Bucht man früh, kann man ein gutes Schnäppchen machen und sogar 2 x 20 kg mitnehmen, wenn man denn will (geringer Aufpreis). Zuletzt gibt es noch die Möglichkeit die bekannte Billigfluggesellschaft Ryanair (www.ryanair.com) zu nutzen,

welche von Frankfurt Hahn und Bremen nach Oslo Torp (wie so oft, weit ausserhalb von Oslo) nahe Sandefjord fliegt. Von dort gibt es entweder die Möglichkeit per Bus oder Bahn nach Oslo und von dort weiter mit dem Bus oder Bahn nach Trondheim zu gelangen. Oder man nimmt die innernorwegische Fluggesellschaft Wideroe (www.wideroe.no) und fliegt direkt nach Trondheim.

Andere Anreisemöglichkeiten sind Flug nach Oslo (manchmal sehr günstig, z.B. mit norwegian, airberlin, sas, lufthansa) und direkt vom Flughafen Gardermoen weiter mit dem Bus (für 49-199 NOK = 5-25 Euro, www.lavprisekspresen.no) oder der Bahn (ab 199 NOK = 25 Euro, www.nsb.no) nach Trondheim oder per Fähre von Deutschland nach Schweden oder Norwegen (Kiel-Oslo über <http://www.colorline.de>, Kiel-Göteborg über www.stenaline.de) und weiter mit der Bahn oder dem Bus wie oben.

Viele deutsche Austauschstudenten in Trondheim kommen auch mit dem eigenen Auto. Der große Vorteil ist natürlich, dass man keine Beschränkungen beim Gepäck hat. Für die Fahrt mit dem Auto wählt man am besten eine Fähre von Deutschland (Kiel) oder Nord-Dänemark (Fredrikshavn, Hirtshals) nach Norwegen (Oslo, Larvik) und fährt von dort über Oslo und die Europastraße E6 nach Trondheim. Dabei sollte man die Entfernungen nicht unterschätzen. In Norwegen ist größtenteils nur 80 km/h erlaubt und so benötigt man für die 500 km zwischen Oslo und Trondheim auch gute 7 Std. Wer mit mehreren Leuten fährt und sich abwechseln kann, kann auch über Fehmarn und die Öresundverbindung in den Süden von Schweden (Malmö) reisen und von dort über Göteborg weiter nach Oslo und Trondheim. Dies ist aber eine sehr lange Angelegenheit.

Die beste Variante, wie ich finde, ist ein Flug mit Norwegian direkt nach Trondheim oder ein Teilflug nach Oslo und weiter mit dem Bus oder der Bahn nach Trondheim. Vom Flughafen in Trondheim/Værnes (liegt ca. 30 km außerhalb) fahren alle 15 Minuten Shuttlebusse in die Stadt. Auch wenn man spät abends kommt, braucht man sich keine Sorgen machen, da die Busse solange fahren wie Flugzeuge am Flughafen landen.

Unterkunft:

Wie bereits erwähnt hatte ich mich direkt mit der Studienbewerbung auch auf einen Wohnheimsplatz in Trondheim beworben. Zu meiner Zeit wurden internationale Studenten auf 3 Wohnheime in der Stadt verteilt, wovon eins jedoch nach dem ersten halben Jahr abgerissen wurde und nun neu errichtet wird.

Die zentrale Wohnheimsverwaltung von SiT (www.sit.no) befindet sich in Moholt, wo gleichzeitig das größte der drei Wohnheime steht. Erst dort erfährt man, in welchem Wohnheim man wohnt und erhält den Schlüssel und weitere Infos. Kommt man außerhalb der Öffnungszeiten an, kann man das vorher angeben und trifft sich dann nach der Ankunft in Moholt mit einem Assistenten, der einem die Schlüssel aushändigt. So hat man also auch die Möglichkeit auch noch spät abends in sein Zimmer zu kommen.

Die 3 Wohnheime unterschieden sich stark, von wirklich mies (welches abgerissen wurde) über akzeptabel bis gut, im Komfort, was sich natürlich auch im Preis widerspiegelt. In allen Fällen erhält man ein Zimmer in einer 4er WG mit gemeinsamer Küche und Bad, wofür man zwischen 220 und 400 Euro zahlt. Ist man

mit dem Zimmer nicht zufrieden, sollte man sich beschweren. Meist gibt es eine Möglichkeit mit jemand anderem in einem anderen Wohnheim zu tauschen. Auch der Anteil der norwegischen Mitbewohner variiert. Im ersten Wohnheim wohnten nur Austauschstudenten, im zweiten hauptsächlich internationale Studenten und nur wenige Norweger und im dritten hauptsächlich Norweger und nur wenige Austauschstudenten.

Die Zimmer in den Wohnheimen sind möbliert und auch wenn die Küchen eigentlich nicht ausgestattet sein sollen, gibt es mittlerweile in allen Küchen genügend Utensilien. Die Wohnheime verfügen ebenfalls über mehrere Waschräume, in denen man mit einer Karte, die man zusammen mit seinem Schlüssel erhält, Waschmaschinen und Trockner benutzen kann. Internet gibt es in jedem Zimmer.

Jedes Wohnheim hat eine Art Gesellschaftsraum/-haus, in dem regelmäßig verschiedene Veranstaltungen stattfinden. In Moholt haben auch viele studentische Vereinigungen (ISU (International Students' Union), diverse Fachschaften,...) ihren eigenen Keller, in denen regelmäßig Partys stattfinden.

Generell kann man sagen, dass privates Wohnen in Trondheim teurer ist als im Wohnheim zu wohnen. Wer Lust hat Norweger kennen zu lernen und Norwegisch noch intensiver zu lernen, dem kann ich nur nahe legen, sich in Trondheim in den ersten Wochen/Monaten auf die Suche nach einer privaten Unterkunft zu machen. Ab und zu gibt es auch gute, preislich vergleichbare Angebote, aber generell ist es eher teurer.

Eingewöhnung an der Uni:

Entscheidet man sich für einen vorbereitenden Sprachkurs (kann ich nur empfehlen), erhält man am ersten Morgen eine Mappe mit Informationen über den Sprachkurs und dazu gehörende Freizeitprogramm, sowie wichtige und nützliche Infos zur Uni und Stadt. Darin befindet sich ebenfalls eine Art Laufplan mit Dingen, die man in den ersten Tagen organisieren muss/sollte, wie Studentenausweis beantragen, PC-Account an der Uni einrichten, Einwohnermeldeamt, Visum, ...

Über all das wird man auch in der Einführungswoche (Woche vor Vorlesungsbeginn) informiert, an der man wegen des Sprachkurses nicht teilnehmen kann. Sprich, wenn man am Sprachkurs nicht teilnimmt, dann erhält man alle wichtige und nützlichen Infos in der Einführungswoche (für bestimmte Veranstaltungen muss man sich vorher anmelden) verbunden mit viel Spaß, Ausflügen und Essen, wie ich gehört habe. Wenn es doch mal zu Problemen oder offenen Fragen kommen sollte, dann helfen einem die Mitarbeiter des internationalen Büros immer gerne weiter.

Beginnt die Uni und hat man sich seine Kurse ausgewählt, dann sollte man sich in den ersten Wochen für die Kurse, die man besuchen möchte, beim internationalen Büro registrieren lassen. Damit erhält man dann nämlich Zugriff auf diese Kurse im Intranet „it's learning“ über welches meist alle wichtigen Kursinformationen und Materialien veröffentlicht werden.

Von den Kursen kann man sich auch jeder Zeit wieder austragen lassen. Wenn man also am Anfang noch nicht genau weiß, welche Kurse man nun das gesamte Semester hindurch besuchen möchte, dann kann man sich erst mal für mehrere registrieren lassen und sich nach seiner Entscheidung wieder von den ungewollten trennen.

PC-Räume gibt es recht viele, so dass man eigentlich immer einen Platz bekommt, und das Drucken ist an der gesamten Uni kostenlos.

Wer das Angebot des Unisports (www.ntnui.no) nutzen möchte, kann sich ab Vorlesungsbeginn in einem der Unisportgebäude dafür anmelden. Für 1 Semester zahlt man, glaube ich, 300 NOK und für ein ganzes Jahr 500 NOK. Die NTNU hat ein riesiges Angebot, so dass sich eine Mitgliedschaft schon lohnt. Selbst die Benutzung der Fitnessräume ist darin enthalten.

Kulturelles Trondheim:

Trondheim als drittgrößte Stadt Norwegens bietet eigentlich alles, was man von einer Stadt erwartet. Neben vielen netten Cafés und Kneipen, gibt es eine Menge Parks und Grünflächen zum entspannen. Kinos gibt es genauso wie Theater und Discos. Neben der ortsansässigen Brauerei Dahls gibt es auch eine „Microbryggeri“, die fünf verschiedene Biersorten braut.

Wer shoppen will, kann das auch ausgiebig tun.

Bemerkenswert ist in Trondheim auf jeden Fall das Studentersamfundet (www.samfundet.no). Das große, rote Gebäude entdeckt man, wenn man aus der Innenstadt in südlicher Richtung den Nidelva (Trondheims Fluss) überquert. Das Samfundet ist eine studentische Veranstaltungseinrichtung, in der es neben einigen Bars, einem Restaurant und einem Hostel (wer die erste Nacht nicht weiß wo er bleiben soll) auch diverse Veranstaltungsräume gibt, wo regelmäßig Konzerte, Informationsabende, Shows, Discos und andere interessante Veranstaltungen stattfinden. Am Anfang jedes Wintersemesters gibt es eine große Willkommensparty auf der verschiedene studentische Organisationen im Foyer über ihre Arbeit informieren, wo man einen guten Überblick bekommt, was Trondheim so bietet. Wer Lust hat sich während seines Auslandsaufenthalts etwas ehrenamtlich oder bezahlt zu engagieren, sollte dort mal vorbeischaun. Nebenbei gibt's aber auch viel Party, so dass sich ein Besuch sowieso lohnt.

Wer will kann auch für ca. 350 NOK für ein Jahr Mitglied im Samfundet werden. Wer öfters dort sein wird, dem kann ich es nur empfehlen, denn man bekommt als Mitglied Vergünstigungen auf Eintrittspreise, Bier und Essen.

Am Wochenende auf ne Cabin?

Diese Frage wird wohl jeder Student in Trondheim während seines Aufenthalts mehrmals gestellt bekommen. Die NTNU besitzt in den Wäldern, an Seen, am Meer, und im Gebirge um Trondheim herum insgesamt 22 Hütten unterschiedlichen Standards aber alle ohne Strom und fließend Wasser, die man für einen geringen Preis (30 NOK pro Nacht und Person) mieten kann. Dieses Angebot ist außergewöhnlich und wir deshalb auch gerne, vor allem von den internationalen Studenten genutzt. Im Sommer wandert man vom Parkplatz, der nächsten Bus- oder Bahnhaltestelle durch das norwegische Fjell, im Winter geht's nur mit Skiern oder Schneeschuhen weiter.

Solch ein Cabintrip sollte jeder einmal gemacht haben, viele machen sogar einen nach dem anderen, denn die Abgeschiedenheit der norwegischen Landschaft und die Einfachheit der Hütten bieten einem die Möglichkeit ein tolles Wochenende in der Natur, mit Party oder eher ruhig, mit baden und sonnen am nächsten See, mit Wandern und Gipfelbesteigung, mit Skitouren auf die im Winter verschneiten Berge oder mit Angeln zu verbringen.

Die Koiegruppen des NTNUIs machen im Semester regelmäßig so genannte Dugnads, bei denen man mit vielen Leuten, bepackt mit Baumaterial, Farbe und Pinsel für ein Wochenende auf eine Hütte fährt und diese repariert bzw. ausbessert. Nebenbei hat man noch viel Spaß und bezahlen muss man für Essen und Unterkunft auch nichts.

Studentisches:

Bereits vor eure Reise nach Trondheim, spätestens aber in den ersten Tagen nach Ankunft werdet ihr sicher auf die ISU (<http://org.ntnu.no/isu/>) aufmerksam werden. Die ISU ist die „International Students' Union“ in Trondheim, die eng mit dem ESN „Erasmus Student Network“ (<http://org.ntnu.no/esn/>) zusammenarbeitet und für die internationalen und Austauschstudenten in Trondheim viel auf die Beine stellt.

Hilfreich ist es auf jeden Fall sich in den ISU Informationsverteiler auf deren Homepage einzutragen, da darüber alle wichtigen Informationen zu kommenden Veranstaltungen versendet werden. Gleichzeitig nutzen die Trondheimer Austauschstudenten diesen Verteiler sehr rege bei aufkommenden Problemen oder Fragen und zur Ankündigung von eigenen Veranstaltungen oder zum Verkauf von Sachen. Wer also frisch nach Trondheim kommt und demnächst den Weg zu IKEA antreten will, sollte vorher mal die Mails aus dem Verteiler lesen. Vielleicht ist ja die ein oder andere nützliche Sache für euch dabei.

Die ISU besitzt ebenfalls ein Basement in Moholt, welches regelmäßig (2-3 mal die Woche) zum günstigen Bier trinken, geöffnet hat. Darüber hinaus gibt es spezielle Film- und Spieleabende. Rechtzeitig zum Beginn der Wintersaison öffnet die ISU auch ihren Skikeller, wo man gegen eine geringe Gebühr älteres Skimaterial (hauptsächlich Langlaufmaterial, aber auch wenig alpines) wochenweise oder saisonweise ausleihen kann. Für Trips in die Natur und auch etwaige Hüttentrips benötigt man speziell im Winter auf jeden Fall Langlauf- oder Fjellskier. Auch Karten, Kompass und GPS für die verschiedenen Hütten verleiht die ISU gegen eine geringe Gebühr. Darüber hinaus veranstalten ISU und ESN auch Touren zu den Lofoten, nach Bergen, zum Geirangerfjord oder zum Skifahren nach Åre (Schweden).

Die ISU hat auch ein Buddy-Programm aufgebaut. Dafür kann man sich jedes Semester neu anmelden. Sinn ist es, norwegische und internationale Studenten zusammenzubringen. Die norwegischen Studenten, die daran teilnehmen, suchen sich einen internationalen Studenten (Buddy) aus der Liste der Teilnehmer aus und sollen den „unwissenden“ Austauschstudenten ein wenig an die Hand nehmen, ihn in das Studentenleben Trondheims einführen und bei Fragen zur Seite stehen. Was man zusammen macht, ist aber euch selbst überlassen.

Auch die verschiedenen Fachschaften (linjeforeninger) treffen sich regelmäßig, z.B. zum Quizen (sehr beliebt bei Norwegern) und wer Lust hat sein Norwegisch weiter auszubauen, sollte mal Kontakt zur Deutsch-Fachschaft „Sturm und Drang“ aufnehmen. Die freuen sich immer über Deutsche, da es auch für sie ne nette Gelegenheit ist ihre deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern.

Wer Lust auf Disco hat, wird neben den Wochenenden, an denen die meisten Clubs teilweise hohe Eintrittspreis verlangen, vornehmlich donnerstags in die Innenstadt ziehen, um in einem der vielen Läden zu feiern, da an diesem Tag viele Läden

keinen Eintritt verlangen und zusätzlich noch günstigere Getränkepreise anbieten. Um 2 Uhr ist aber dann Schluss, wie an allen anderen Tagen auch, was halt leider gesetzlich so vorgeschrieben ist. Daran sollte man denken, wenn man überlegt, wann man sich auf den Weg Richtung Disco macht.

Preise:

Norwegen ist teuer. Das weiß wohl jeder, der sich mit dem Gedanken beschäftigt, für eine gewisse Zeit dorthin zu gehen. Für die Norweger ist das nicht weiter schlimm, da sie auch mehr verdienen, als Austauschstudent schmerzt es manchmal schon arg. Generell kann man sagen, dass die Preise ungefähr dem doppelten in Deutschland entsprechen.

Bei Lebensmitteln kann man ab und an, das ein oder andere Schnäppchen machen. Dafür einfach die Werbeblätter studieren. Die günstigsten Supermärkte sind wohl Rema1000 und Kiwi, Bunnpris hat in Trondheim das dichteste Filialnetz ist aber auch teurer, bei Ica und Coop lassen sich jede Woche gute Schnäppchen schießen.

Wer gerne mal ein Bier oder anderes alkoholisches trinkt, muss folgendes beachten. Normales Bier gibt es im Supermarkt, aber wochentags nur bis 20 Uhr und samstags nur bis 18 Uhr. Wein und stärkere alkoholische Getränke gibt es nur im staatlich kontrollierten „Vinmonopolet“ und die Preise sind ca. 4 mal so hoch wie in Deutschland.

Geht man abends in die Stadt, bezahlt man für ein Bier im Durchschnitt 60 NOK. Preise für Cocktails oder ähnliches, weiß ich nicht, habe ich mir nie gegönnt. Essen im Restaurant schlägt mit ca. 100 NOK aufwärts zu Buche und auch beim Burger oder Döner an der Ecke ist man mit rund 60-80 NOK im Geschäft.

Wer gerne Klamotten einkaufen geht, sollte auf den „Crazy Salg“ achten. 2 mal im Jahr, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst, haben ein Großteil der Geschäfte in der Stadt „Crazy Salg“, an dem sie viele Artikel mit Rabatten bis zu 70% verkaufen. Sport- und Outdoorartikel kann man recht günstig bei Sport XXL (www.xxl.no) in Lade erstehen, wo es auch hin und wieder richtig gute Angebote gibt.

Als Mitglied des Unisportvereins NTNUI bekommt man Rabatte beim Leihen eines Mietwagens über die Firma SIXT, was für ein Wochenendtrip sehr hilfreich sein kann. Informationen dazu gibt's auf der Unisportseite (www.ntnui.no), wenn man auf das Sixt-Symbol klickt.

Fazit:

Ich bin sehr glücklich, dass ich mich für ein Auslandsjahr in Norwegen entschieden habe, da ich die Erfahrungen und die Freunde, die ich dort gemacht und gefunden habe, nicht missen möchte. Den Erfahrungsberichten, die ich vorher las und die beschrieben, wie schnell man nette Leute trifft, wollte ich nicht recht glauben, doch ich kann euch sagen, es ist wirklich so.

Wenn ich zurückblicke, gibt es zwei Sachen, die ich beim nächsten Mal wohl anders angehen würde. Ich würde versuchen früher und intensiver Norwegisch zu reden (habe damit eigentlich erst im 2. Semester weitergemacht) und mehr Norweger richtig kennen zu lernen (dafür muss man sich wohl etwas aus dem Kreis der Austauschstudenten herausnehmen, denn Kontakt zu gleich gesinnten Austauschstudenten fällt dann doch einfacher).

Trotzdem kann ich ein Jahr im Ausland, verbunden damit sich in einer neue Umgebung zurecht zu finden und einzuleben, neue Leute zu treffen und Freundschaften zu schließen, eine andere Kultur kennen zu lernen, eine neue Sprache zu lernen und neue Eindrücke für sein Studium zu gewinnen, nur jedem ans Herz legen. Es ist wirklich eine großartige Erfahrung und eine klasse Möglichkeit während des Studiums.

Falls ihr weitere Fragen zum Studium in Norwegen und/oder in Trondheim habt, meldet euch einfach unter [simon.klein at stud.uni-goettingen.de](mailto:simon.klein@stud.uni-goettingen.de)